

FLIEGEN UND SCHWEBEN IN DER SKULPTUR DER VORMODERNE

Im Zentrum meines Forschungsprojekts steht das Motiv des Schwebens und Fliegens im Medium der Skulptur während der europäischen Vormoderne. Es wird die Frage gestellt, wie trotz materialtechnischer Gegebenheiten und der Notwendigkeit der Standfläche das – scheinbare – Loslösen der Körper künstlerisch und technologisch erreicht wurde und ob die erzeugte Verwunderung der Betrachtenden mit der Erfahrung des Fliegens parallelisiert werden könnte. Der vormoderne (kunst-)theoretische Diskurs zum Flug, Fliegen und Schweben bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts wird hierfür untersucht werden, wobei die in dem Zeitraum breit rezipierten antiken Quellen und Konzepte in die Diskussion miteinbezogen werden. Durch die Analyse von Berichten über vormoderne Versuche mit Flugapparaten sowie die Entstehung erster Karten in Vogelperspektive wird das zu untersuchende Wahrnehmungsfeld erweitert. Literarische Auseinandersetzungen mit dem Thema sind ebenfalls relevant. Es folgen Überlegungen zur künstlerischen Praxis.

Der Fokus liegt nachfolgend auf ausgewählten Kunstwerken, die in engem Zusammenhang mit den zuvor diskutierten gewonnenen Ergebnissen stehen. Diese werden nach Zeiträumen und thematisch untersucht, wobei regionale, materialtechnische oder aufstellungsbedingte Unterschiede betrachtet werden. Ein wichtiger Aspekt ist die Mobilität der Künstler wie auch ihrer Werke sowie die Rezeption von Bildwerken und -motiven aus Asien und der Neuen Welt; zu denken ist hier an Idole aus Indonesien (Göttler 2017), den Einfluss von Figuren des hinduistischen Pantheons (Leibsohn/Peterson 2012, Pfisterer/Effinger/Logeman 2012) oder Götter der Neuen Welt und Asiens (Gruzinski 2014). Aspekte von Materialitäten und *site*-spezifischen Materialikonographien spielen ebenfalls eine wichtige Rolle und es stellt sich die Frage, in welcher unterschiedlicher Weise Fliegen und Schweben durch Marmor, Bronze, Holz, Stuck oder Elfenbein fingiert wurde.

Als zentrale These gehe ich davon aus, dass ‚Flug- und Schwebeskulpturen‘ in einem direkten Bezug zu Innovationsleistungen und -wünschen stehen, die sich in parallelen theoretischen Überlegungen – wie z. B. bei Flugmaschinen oder Karten – widerspiegeln. Ich bin überzeugt, dass ein transdisziplinärer Forschungsblick auf Flug- und Schwebefiguren, ihre

Materialien, ihre Aufstellungsorte sowie ihre Rezipient*innen zu neuen Ergebnissen im Bereich der Skulpturenforschung führen und das Thema für die Kunstgeschichte aktualisiert wird.

Ziel des Projekts ist es, das Thema der Flug- und Schwebeskulpturen in einem erweiterten theoretischen Forschungskontext zu situieren. Bisherige Forschung geschah weitestgehend im Bereich von Ausstellungskatalogbeiträgen (Simmen 1991, Burk 2015). Als interdisziplinäre Forschungsarbeit ist mein Habilitationsprojekt im besseren Masse für dieses Vorhaben geeignet als die älteren Publikationen, die sich auf Grundlage der Textgattung auf ausgewählte Objekte, eine gewählte Zeitspanne oder einen geographischen Raum beschränken mussten. Wichtig im Zusammenhang mit der Erforschung von Flug- und Schwebefiguren ist, dass diese das zukünftige Loslösen des Körpers zum freien Fliegen oder Schweben bei den Betrachtenden evozieren. Folglich bieten Forschungsarbeiten zur Theorie der Verlebendigung von Kunst und Skulptur überaus spannende und reiche Anknüpfungspunkte (Helas 1997, Fehrenbach 2005, Jacobs 2005, van Eck/van Gastel/van Kessel 2014, van Eck 2015). Hier sind im Besonderen auch theoretische Überlegungen zu *enargeia* (van Eck 2013) und dem Sublimen (van Eck et al. 2012) anregend, die einen transdisziplinären Zugang zum Thema Skulpturenforschung eröffnen. Weiterhin wichtig sind Überlegungen und Theorien zu Innovationsleistungen, zu denen die Flug- und Schwebefiguren deutlicher als bisher genannt hinzuzurechnen sind (Pfisterer/Wimböck 2011).

Interdisziplinäre Theorien sollen ebenfalls Anwendung finden, um das Feld der Skulpturenforschung zu aktualisieren. Dazu entwickle ich die im Rahmen des SNF-ProDoc *Sites of Mediation: Europäische Verflechtungsgeschichte, 1350–1650* angewandten interdisziplinären Konzepte wie u. a. Verflechtungsgeschichte (Werner/Zimmermann 2002, Burghartz/Burkart/Göttler 2016) weiter. Für den Bereich der Aufstellung und Rezeption von Bildwerken soll mit dem Konzept der *site specificity* (Kwon 2004) gearbeitet werden. Auffällig ist ebenfalls die Wichtigkeit von städtischen Räumen und gesellschaftlichen Strukturen innerhalb der Städte, die zu den oben genannten Innovationsleistungen führten. Der theoretische und transdisziplinäre Ansatz der *urban history* (Romano/Van Damme 2009, De Munck 2015) wird hier von besonderer Bedeutung für meine Arbeit werden. Die

ebenfalls interdisziplinär ausgerichteten *material culture studies* (Appadurai 1986, Miller 2005, Gerritsen/Riello 2016) dienen mir dazu, die materialikonographischen wie -technischen Aspekte der Skulpturen in einen breiten aktuellen Forschungsrahmen einzubetten.

Als Ergebnis dieser „kaleidoskopartigen Interdisziplinarität“ (Walter Benjamin Kolleg) möchte ich mit meinem Projekt versuchen, eine Theorie der ‚Transspatialität‘ zu formulieren. Die Überlegung ist, dass die geisteswissenschaftliche Forschung seit dem *spatial turn* in einem umfangreichen Masse über Räume – innen wie aussen – nachgedacht hat und raumtheoretische Diskurse in allen Disziplinen eine wichtige Rolle eingenommen haben. Unter ‚transspatial‘ verstehe ich in meinem Forschungszusammenhang die Qualität der Flug- und Schwebeskulpturen, auf ‚andere Räume‘ zu verweisen. Dieser Verweischarakter – dass sich die dargestellte Figur über die möglichen Fortbewegungsgesetzte und -formen hinwegsetzt und durch Raum und Zeit zu einem selbstgewählten Bestimmungsort reist – ist allen Skulpturen immanent: Wer fliegt, fliegt zu einem anderen Ort. Diese bisher nur vage formulierte Theorie soll in den kommenden Monaten weiter ausgetestet werden.

Um das ästhetische Phänomen der Flug- und Schwebefiguren in ihren heterogenen Erscheinungsformen analysieren zu können, stütze ich mich auf die Methode der Ikonologie. Diese ermöglicht es mir, die Bildwerke in einen breiteren historischen Diskursrahmen einzubinden. Dazu gehören neben Druckgraphiken und kunsttheoretischen Texten auch naturphilosophische Überlegungen und Überlieferungen der vormodernen Experimental-kulturen. Diese Verflechtung aus ästhetischen und technischen Feldern führt zu einer Neueinordnung der Flug- und Schwebefiguren selbst, die zwischen diesen Polen oszillieren. Die Kunstgeschichte ist somit eingebettet in eine epochenüberspannende Geschichte des Wissens.

Literatur

- Appadurai, Arjun, *The Social Life of Things: Commodities in Cultural Perspective*, Cambridge: Cambridge University Press 1986.
- Burghartz, Susanna, Lucas Burkart und Christine Göttler, „Introduction: ‚Sites of Mediation‘ in Early Modern Europe and Beyond. A Working Perspective“, in: Burghartz, Susanna, Lucas Burkart und Christine Göttler (Hrsg.), *Sites of Mediation: Connected Histories of Objects, Processes, and Interactions in Europe and Beyond, 1450–1650* (= Intersections, 47), Leiden/Boston: Brill 2016, 1–20.
- Burk, Jens L., „Quo me fata vocant‘ – Wohin mich das Schicksal ruft: Merkur in der Bronzekunst der Spätrenaissance“, in: Eikermann, Renate (Hrsg.), *Bella Figura: Europäische Bronzekunst in Süddeutschland um 1600*, Ausst.-Kat. München, Bayerisches Nationalmuseum, 6.2.–25.5.2015, München: Hirmer 2015, 50–87.
- De Munck, Bert, „Disassembling the City: A Historical and an Epistemological View on the Agency of Cities“, in: *Journal of Urban History*, 2015, 1–19.
- Fehrenbach, Frank, „Kohäsion und Transgression: Zur Dialektik des lebendigen Bildes“, in: Pfisterer, Ulrich und Anja Zimmermann (Hrsg.), *Transgressionen/Animationen: Das Kunstwerk als Lebewesen* (= Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte, 4), Berlin: Akademie Verlag 2005, 1–40.
- Gerritsen, Anne und Giorgio Riello (Hrsg.), *The Global Lives of Things: The Material Culture of Connections in the Early Modern World*, London: Routledge 2016.
- Göttler, Christine, „Extraordinary Things: ‚Idols from India‘ and the Visual Discernment of Space and Time, circa 1600“, in: Göttler, Christine und Mia M. Mochizuki (Hrsg.), *The Nomadic Object: Challenges of World for Early Modern Religious Art* (= Intersections, 57), Leiden/Boston: Brill 2017 (im Erscheinen).
- Gruzinski, Serge, *Drache und Federschlange: Europas Griff nach Amerika und China, 1519/20*, Frankfurt am Main: Campus 2014.
- Helas, Philine, *Lebende Bilder in der italienischen Festkultur des 15. Jahrhunderts* (= Acta Humaniora), Berlin: Akademie Verlag 1999, zugleich Dissertation Humboldt-Universität zu Berlin 1997.
- Jacobs, Fredrika H., *The Living Image in Renaissance Art*, Cambridge: Cambridge University Press 2005.
- Kwon, Miwon, *One Place after Another: Site-Specific Art and Locational Identity*, Cambridge: The MIT Press 2004.
- Leibsohn, Dana und Jeanette Favrot Peterson (Hrsg.), *Seeing Across Cultures in the Early Modern World*, Farnham: Ashgate 2012.
- Miller, Daniel (Hrsg.), *Materiality*, Durham: Duke University Press 2005.
- Nova, Alessandro, *Das Buch des Windes: Das Unsichtbare sichtbar machen*, München/Berlin: Deutscher Kunstverlag 2007.
- Pfisterer, Ulrich und Gabriele Wimböck (Hrsg.), *Novità: Neuheitskonzepte in den Bildkünsten um 1600*, Zürich/Berlin: Diaphanes 2011.
- Pfisterer, Ulrich, Maria Effinger und Cornelia Logemann (Hrsg.), *Götterbilder und Götzendiener in der Frühen Neuzeit: Europas Blick auf fremde Religionen*, Ausst.-Kat. Heidelberg, Universitätsbibliothek, 15.2.–25.11.2012, Heidelberg: Winter 2012.
- Romano, Antonella und Stéphane Van Damme, „Science and World Cities: Thinking Urban Knowledge and Science at Large (16th–18th Century)“, in: Lissa Roberts (Hrsg.), *Science and Global History, 1750–1850: Local Encounters and Global Circulation* (= Special Issue of Itinerario, 33, Nr. 1), 2009, 79–95.
- Simmen, Jeannot, *Schwereelos: Der Traum vom Fliegen in der Kunst der Moderne*, Ausst.-Kat. Berlin, Schloss Charlottenburg, 9.11.1991–22.1.1992, Stuttgart: Cantz 1991.

- van Eck, Caroline, „Enargeia ou fétichisme: Le rejet de l’image vivante dans les discours sur l’art des années 1750“, in: Michel, Christian und Carl Magnusson (Hrsg.), *Penser l’art dans la seconde moitié du XVIII^e siècle*, Rom: Académie de France à Rome 2013, 627–642.
- van Eck, Caroline, *Art, Agency and Living Presence: From the Animated Image to the Excessive Object*, München/Leiden: De Gruyter/Leiden University Press 2015.
- van Eck Caroline et al., *Translations of the Sublime: The Early Modern Reception and Dissemination of Longinus’ Peri Hupsous in Rhetoric, the Visual Arts, Architecture and the Theatre* (= Intersections, 24), Leiden/Boston: Brill 2012.
- van Eck, Caroline, Joris van Gastel und Elsje van Kessel (Hrsg.), *The Secret Lives of Art Works: Negotiating the Boundaries Between Art and Life*, Leiden: Leiden University Press 2014.
- Werner, Michael und Bénédicte Zimmermann, „Vergleich, Transfer, Verflechtung: Der Ansatz der *histoire croisée* und die Herausforderung des Transnationalen“, in: *Geschichte und Gesellschaft*, 28, 2002, 607–636.